

# Berg- und Frei



Mitteilungsblatt des Touristenvereins die Naturfreunde Gau Pfalz.

8. Jahrgang

Ludwigshafen am Rhein, September/Oktober 1929

Nummer 5

## Errichtung von Ferienheimen Aufgabe und Ziel der Naturfreunde.

Von W. Hühnermann, Nürnberg.

Eine ganze Reihe von Geschehnissen der letzten Zeit legt es uns nachgerade dringend nahe, doch einmal über das Reden und das bisher Erreichte mit einem kräftigen Ruck hinauszugehen. Seit Jahren soll ein Reichsbebauungsplan erstellt werden, er ist immer noch in Arbeit, weil die nötigen Unterlagen nicht hereinkommen. Seit Jahren bestehen Beschlüsse, daß Heime nur mit Genehmigung der Gau- und Reichsleitung erstellt werden dürfen, damit die vielen Schäden vermieden werden, die durch unzureichendes Bauen und Errichtung nutzloser Hütchen entstehen. Dauern spricht man von der Zusammenfassung der Kräfte und daneben geht in der Tat die Zersplitterung uneingeschränkt weiter. Doch all dies ist nur innerhalb der Bewegung die kleinere Gefahr. Wir würden ihr doch eines Tages eine Wendung zum Besseren geben können, käme unseren Unterkunftsstätten nicht längst eine andere, weit größere Bedeutung zu, als sie ursprünglich gedacht war. Wenn wir Häuser erstellen, kann es nur mehr mit der Absicht geschehen, den Ferienerfordernissen und der Freizeitbewirtschaftung der gesamten Arbeiterbewegung Rechnung zu tragen. Als Träger des Wandergedankens müssen wir versuchen, in großzügiger Weise vor allem die Unterkunftsfrage zu lösen. Alle Maßnahmen, die dieser Lösung gelten, müssen derart sein, daß sie der großen Gefahr wirksam begegnen, die uns dadurch droht, daß andere Organisationen zwangsläufig dazu übergehen, eigene Heime zu errichten, um den gestellten Anforderungen zu genügen. Gerade in der letzten Zeit haben sich Vorgänge abgespielt, die uns unbedingt aufzuteufeln müssen und uns dazu führen, die Grenzen des Ortsgruppen- und Gaugesichtsfeldes fallen zu lassen. Nur an einem einzigen Beispiel soll an dieser Stelle dargelegt werden, welche ungeheure Wichtigkeit der Lösung der Unterkunfts- und Ferienheimfrage beigemessen wird. Vor kurzem tagte in Prag der Ausschuss des Internationalen Gewerkschaftsbundes. In einem ausführlichen Bericht verarbeitete, lag ihm eine Umfrage über den Stand der Urlaubsfrage für Arbeiter und Angestellte in den verschiedenen Ländern vor und gab ihm Gelegenheit zur Stellungnahme hierzu. Nach einem Referat von R. Löhnerle kam folgende Entschliessung zur einstimmigen Annahme:

Der vom 23. bis 25. Mai 1929 in Prag tagende Ausschuss des Internationalen Gewerkschaftsbundes hat sich mit dem Problem des Urlaubs für Arbeiter und Angestellte befaßt und den vom Sekretariat ausgearbeiteten Bericht über diese Frage sowie die der Konferenz gegebenen Erläuterungen zur Kenntnis genommen. Der Ausschuss stellt mit Genugtuung fest, daß die Forderung der Gewährung einer jährlichen Ruheperiode unter Weiterzahlung des Lohnes und Gehaltes immer mehr propagiert wird. Er stellt ferner fest, daß dank dem Einfluß der

Gewerkschaftsbewegung in einer Anzahl von Ländern das Prinzip des bezahlten Urlaubs entweder für alle oder für bestimmte Gruppen von Arbeitnehmern in der Gesetzgebung verankert, in Kollektivverträgen festgelegt oder mindestens als allgemeiner Gebrauch eingeführt ist.

Der Ausschuss des Internationalen Gewerkschaftsbundes ist jedoch der Ansicht, daß die Gewährung von Urlaub nicht mehr der Willkür der Umstände überlassen werden darf, sondern in allen Ländern als ein Recht der Arbeitnehmer anerkannt werden muß. Die Entwicklung der modernen Produktionstechnik, die ein immer schärferes Tempo annimmt und die Arbeitskraft körperlich und geistig mehr und mehr erschöpft, erfordert unbedingt die jährliche Gewährung eines regelmäßigen und ununterbrochenen Urlaubs. Diese Forderung wird schon durch die fortschreitende Rationalisierung der Produktion und der menschlichen Tätigkeit bedingt.

Deshalb empfiehlt der Ausschuss des Internationalen Gewerkschaftsbundes den angeschlossenen Landeszentralen, dafür zu sorgen, daß den Arbeitnehmern ein jährlicher Urlaub garantiert wird, der auch nach der Beschäftigungsdauer, der körperlichen Anstrengung und dem Wesen der Arbeit abgestuft werden soll. Besonders den Jugendlichen ist mit Rücksicht auf ihre körperliche Entwicklung ein angemessener Urlaub zu gewähren.

Die dem Internationalen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Landeszentralen werden aufgefordert, der Frage des Urlaubs besondere Aufmerksamkeit zu schenken und mit geeigneten Mitteln und Aktionen dahin zu wirken, daß nicht nur durch Kollektivverträge, sondern auch durch die Gesetzgebung der Anspruch auf Urlaub anerkannt und geschützt wird.

Das Internationale Arbeitsamt ist aufzufordern, eine Untersuchung über den Anspruch auf Urlaub einzuleiten und auf Grund dieser Erhebung einen internationalen Übereinkommensentwurf auszuarbeiten, durch den in der Gesetzgebung der einzelnen Länder das durch die internationale Konvention festgelegte Mindestmaß des Urlaubs gewährleistet wird.

Im Interesse dieser Bestrebungen soll der Internationale Gewerkschaftsbund die Ergebnisse der auf dem Gebiete des Urlaubsanspruches durchgeführten Untersuchungen veröffentlichen und solche Bekanntmachungen von Zeit zu Zeit wiederholen, um die auf dem Gebiete der Geltendmachung des prinzipiellen Urlaubsanspruches erzielten Fortschritte feststellen zu können.

Die Urlaubsfrage hängt auch eng mit der Frage der Verwendung der freien Zeit zusammen. Durch geeignete Mittel soll die zweckmäßige Verwendung des Urlaubs, insbesondere für die Jugendlichen, gefördert und unter-

stügt werden. Zu diesem Zwecke sind von den Gewerkschaften, mit Beihilfe des Staates und anderer öffentlicher Körperschaften, Ferienheime zu gründen und zu verwalten.

Zufolge dieser Entschliessung, insbesondere des letzten Abjages derselben, kann es gar keinem Zweifel mehr unterliegen, wie wir uns mit unserem Häuserbau einzustellen haben: Schutz- und Unterkunftsäuser für das

Hochgebirge, für das Flachland und Mittelgebirge bewohnte Ferienheime in Verbindung mit Wanderrückkunft und voll. Jugendherberge. Jedenfalls ist das Problem derart, daß es ernsthaft und eifrig in seiner ganzen Tragweite erörtert werden muß. Voraussetzung sind Weisheit und guter Wille, die Kräfte lassen sich bestimmt zusammenfassen, es kommt nur darauf an, die Gedanken in zweckdienliche Form zu fassen.

## Der neue Präsident der Naturfreunde-Internationale.

Am 1. Juni tagte in Nürnberg der Hauptausschuß des Touristvereins „Die Naturfreunde“, um für den leider viel zu früh verstorbenen Genossen Volkert einen Nachfolger zu wählen.

Der vom Zentralausschuß vorgeschlagene Genosse Paul Richter (Wien) wurde nach kurzer Aussprache einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Genosse Richter ist in der Arbeiterbewegung kein Unbekannter. Als geborener Dresdener kam er schon in seinen Kinderjahren nach Wien. Im jüngsten Alter schloß er sich schon der Partei an, um dort in dreißigjähriger Tätigkeit bis zu den höchsten Posten aufzuzucken, die das schaffende Volk zu vergeben hat. Er ist Mitglied des österreichischen Nationalrats, wofür ihm besonders die Sozialpolitik obliegt und seit Jahren erster Sekretär der Wiener sozialistischen Organisation, der örtlich stärksten auf der ganzen Erde. Paul Richter ist 50 Jahre alt und verfügt über beste organisatorische Fähigkeiten; einwandfreie Sachlichkeit und vornehme Gesinnung zeichnen ihn besonders aus und machen ihn zur hervorragenden Führerpersönlichkeit. Seit 25 Jahren gehört Paul Richter der Naturfreundebewegung an und ist als begeisteter Wanderer und Bergsteiger mit ihren Bestrebungen bestens bekannt. In seiner Auftrettsrede fand er treffliche Worte,

aus denen hervorging, daß es der geeignete Mann ist, der die internationale Naturfreundebewegung zu leiten vermag. Er gelobte, aufs stärkste an ihrem Ausbau mitzuwirken und seine Worte klangen aus in dem Wunsch, durch die Naturfreundearbeit nicht nur geistig und körperlich gesunde Menschen, sondern auch Kämpfer für das hohe Ziel des Sozialismus zu gewinnen. Er dankte für die auf ihn gefallene Wahl und richtete an die gesamte Naturfreunde-Internationale herzliche Grüße.

Am folgenden Sonntag vormittag fand eine Sitzung des Zentralausschusses mit der Reichsleitung statt, in welcher der Reichsleiter, Genosse Steinberger, dem neuen Präsidenten herzliche Worte der Begrüßung und herzliche Wünsche für gute Zusammenarbeit namens der Naturfreunde Deutschlands widmete, die Richter ebenso herzlich erwiderte und zum Ausdruck brachte, daß er der deutschen Bewegung, die in mancher Beziehung etwas andere Formen aufweise, wie die österreichische, volles Verständnis entgegenbringe und als geborener Reichsdeutscher in bester Weise mit der Reichsgruppe Deutschland zusammenarbeiten wolle. In prächtigen Worten feierte er das große Ziel der Naturfreundebewegung und entbot zum Schluß der deutschen Mitgliedschaft herzliche Bergfreigrüße.

## Unser Gau-Jugendtreffen.

In unserem Zeitalter, wo der Gesang der Maschinen und die Heße des Alltags uns alle unbarmherzig erfassen, ist es gerade das Wandern, das uns immer wieder zu einem Bogen der Lebensfreude wird. Herrlich dünkt es uns allen, so frei und ungebunden zu sein auf unseren Wanderungen, die uns vieles geben, den Gemeinschaftsgeist stärken und in uns das Bewußtsein, Mensch zu sein, nähren. Denn der Mensch muß seelisch anspruchsvoll gemacht werden, damit die Erkenntnis seiner Kulturnot heranreißt und diese als treibende Kraft in den Dienst des proletarischen Klassenkampfes gestellt werden kann. Wie jede Erziehung von klein auf vorgenommen werden muß, fühlen auch wir Naturfreunde uns verpflichtet, mitzuarbeiten an dem großen Werk zur Vervollständigung im Sozialismus. Und gerade in der Wanderbewegung sind uns durch Umgang mit Menschen vieler Länder und Anschauungen die weitgehendsten Möglichkeiten gegeben, diesen Menschen individuell zu erfassen und einzugliedern in die moderne Arbeiterbewegung, die durch ihr Ziel wahrlich verdient, errungen zu werden. Dient doch das Wandern unaussprechlich vieles, das das junge Gemüt empfangen kann, so wollen wir auf unseren Treffen durch gegenseitige Ansprache unserem Empfinden die fundamentale Grundlage und Ausbaumöglichkeit zum Vorwärtsbringen unserer Bewegung geben.

Der Aufmarsch unserer Jugend am 27. und 28. Juli auf dem Einsteiner Naturfreundehaus zeigte uns die Arbeit unserer Jugend in froher und ernster Lebensauffassung. Heitere und frohe Gesichter überall. Nach Eintreffen der Hauptmasse aus dem Vorderpfalzgebiet, hatte sich die Teilnehmerzahl für Samstagabend geschlossen und nach kurzem Imbiß begann die Jugendfeier-

stunde. Begünstigt durch schönes Wetter, war es möglich, die Feier ganz nach unserem Sehnen unter freiem Himmel vorzunehmen. Eingeleitet durch ein Musikstück, wechselten Sprechchor, Rezitationen, Lieder und ein Jugendspiel die Reihenfolge. Inzwischen wurde durch den Gaujugendleiter herzliche Begrüßung vorgenommen und verschiedene Telegramme, die den besten Verlauf unserem Treffen wünschten, verlesen. Die Feierrrede hielt unser Genosse Meyer-Weingarten, der in zündenden Worten uns alle aus dem Herzen sprach und in uns das Gelöbnis, treu zu unserer proletarischen Bewegung zu stehen, hervorrief. Zum Schluß der Feierstunde wurde zu Ehren der Erschienenen ein Feuerwerk abgebrannt, das recht köstlich entgegengenommen wurde. Die Quartierfrage, die eine tadellose Erledigung, trotz der großen Zahl Jugendlerner, fand, gab jedem ein gutes Plätzchen und Sandmännchens Arbeit schloß allen die müden Augen. Der Sonntag Morgen war der ernsten Arbeit gewidmet. Schon in aller Frühe herrschte reges Leben und Treiben. Zu den Langschläfern gehört nun einmal die Naturfreundejugend nicht. Alle wissen, was ein schöner Sommermorgen an Reizen zu bieten vermag und alle Älteren und Funktionäre fanden sich zu dem Wochenendkurs ein. Ueber die Konferenz in Probstzella referierte Genosse Meyer, wobei er Fragen und Probleme streifte, denen auch von der Pfälzer Jugend größte Aufmerksamkeit gewidmet werden muß. In sehr feiner Form verstand es Genosse Meyer, über den Stand und die Ausbaumöglichkeit unserer Jugendarbeit, unser Mitarbeit in den Jugendämtern und in dem Jugendherbergsvorband, praktische Arbeit in den Jugendgruppen und über Wichtiges aus den Jugendgesetzen zu sprechen. Die Aussprache ergab, daß alle den vollen Sinn des Vor-

anges erfaßt haben und dieser Kurs reichliche Früchte tragen wird. Nachmittags fand eine kurze Besprechung der Jugendleiter statt, die ebenfalls der Entwicklung unserer Jugend galt. So wurde die womögliche Einteilung der Bezirksarbeitsgemeinschaften besprochen, die Einteilung in Älteren- und Jüngerengruppen und die Stoffbehandlung in den einzelnen Jugendgruppen-Abenden behandelt. Der wählende Gaujugendausschuß wurde einstimmig dem Bezirk 1 übertragen. Das Endergebnis schälte klar heraus, daß uns Naturfreunden außerordentlich wichtige Aufgaben obliegen und die Arbeiterwanderbewegung noch mehr Ziele zu verwirklichen hat. Das alles ist nur möglich, wenn unsere Jugend systematisch zu diesen Aufgaben

erzogen wird und wenn alle Anzeichen hierzu nicht trügen, gehen wir den besten Weg, unserer Jugend proletarisches Bewußtsein empfinden zu lehren. Den Abschluß des Tages bildeten Volkstänze und Reigen und viele sprangen und tanzten bis zur vollen Mündigkeit. Allzuschnell schwanden die Stunden des Frohsinns und der Freude. Bald, so hörte man es allgemein, mögen wir uns zu einer solch wertvollen Tagung wieder zusammenfinden. Wahr ist es, daß diese auf alle Teilnehmer den denkbar besten Eindruck machte, sie geistig und seelisch befriedigt wurden. Durch rege Mitarbeit werden die Jugendlichen die Bewegung vorwärts bringen helfen und neue Mitkämpfer für unsere schöne und gute Sache werben. „Berg frei“.  
L u s c h.

## Ferientage im Thüringer Wald.

Festspiele des Deutschen Schillerbundes in Weimar.

Alljährlich finden in der Stadt, wo uns unsere deutsche Reichsverfassung gegeben wurde — in Weimar — zu Ehren des deutschen Dichterpaares Schiller und Goethe Festspiele des Deutschen Schillerbundes statt. Diese Festspiele werden zum größten Teil von Schülern höherer Lehranstalten aus allen Teilen Deutschlands besucht. — Erfreulicherweise ergingen in diesem Jahre vom Schillerbund aus auch an die fördernde Jugend Einladungen, sowohl an die proletarischen als auch bürgerlichen Jugendbewegungen. Von uns Naturfreunden waren fünf Ludwigshafener und fünf Nürnberger Genossen delegiert; sodann noch Mitglieder bürgerlicher Bewegungen — alle in einer „Reichsgruppe Deutscher Jugendvereine“ zusammengeschlossen.

Der Nachtzug bringt uns nach der Landeshauptstadt Thüringens und um 7 Uhr stehen wir vor der Weimarer Jugendherberge. Ein „Berg frei“ aus einer Ecke der Herberge verrät uns die Lagerstätte unserer Nürnberger Freunde. Nach einem gemeinsamen Frühstück und Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten fangen schon die Besichtigungen an. Gibt es doch in dem schönen Städtchen Weimar so vieles zu sehen. — Unsere Besichtigungen erstrecken sich auf das Schillerhaus, Goethehaus, Goethes Gartenhaus, Wittumspalais, Landesbibliothek, Schloß Liefurt, Schloß Belvedere, Großherzogliches Schloß, sowie die Fürstengruft. — Wie sonderbar mutet es uns an, an Stätten zu verweilen, wo einst unsere großen Dichter arbeiteten. Alles ist noch genau so, wie es von Schiller bzw. Goethe nach ihrem Ableben hinterlassen wurde. In den einzelnen Schlössern, sowie Wohnhäusern Goethes finden wir sehr kunstgerecht angelegte Sammlungen und dergleichen, die Zeugnis ablegen von dem Schaffen auf naturwissenschaftlichen Gebieten, während Schiller aus innerem Drang immer nur an seine dichterische Arbeit gebunden war. — In der Fürstengruft liegen nun beide nebeneinander aufgebahrt, bedeckt mit Blumen und Kränzen als äußeres Zeichen der dankbaren Anerkennung ihrer Arbeit.

Der Besichtigungen sind so viele, daß wir auch bald müde werden und wir freuen uns auf den Tag, der uns den Thüringer Wald mit all seiner Pracht und seinen einzigen Reigen erschließen soll.

Hat Petrus die ganze Woche über uns geweint, daß wir manchmal beinahe bis auf die Haut durchnäßt waren, so ladet uns heute zu unserer übergroßen Freude ein herrlicher Sonntag zu unserer Wanderung durch den Thüringer Wald ein. Der Zug befördert uns über Erfurt, Gotha nach Friedrichroda-Reinhardtsbrunn. Das herrliche Wetter und die Gedanken an das uns Bedrohende lassen uns wenigstens den Abschied von uns inzwischen so lieb gewordenen Nürnberger Genossinnen und Genossen nicht so schwer fallen. Malerisch betten sich die Häuser des Städtchens Friedrichroda zwischen schwellendes Grün

an die Berggalden des Thüringer Waldes. Hier, sowie auch in dem Städtchen Labarz, das wir auf unserer weiteren Wanderung erreichen, können wir uns nicht heimlich fühlen, denn alle Straßen wimmeln von Kurgästen der nur sogenannten „besseren Klasse“. Für uns junge Proletarier gibt es so etwas nicht. Wir freuen uns, durch unbekannte Gefilde zu schweifen und uns an den Naturschönheiten zu erfreuen, die sich unseren Augen so mannigfach bieten.

Schulsters Rappen tragen uns mit Windeseile dem großen Inselberg entgegen. An den riesigen Felsgehängen vorbei, von einem munteren Gebirgsbächlein geleitet, wandern wir unter hohen Lannen. Walderausfichten, das uns wie ein Gruß der alten Lannenriesen erscheint, läßt uns in tiefe Andacht versinken. Der jetzt beginnende steile Weg, von Steingeröll übersät, weckt uns bald aus unserer Träumerei. Der große Inselberg, von einem mächtigen Hotel gekrönt, bietet uns eine Rundschau, die unserem Gedächtnis unauslöschlich ist. Weit aus der Ferne grüßt uns die alte Stadt Gotha und zu unseren Füßen schmiegt sich das Städtchen Labarz an den großen Inselberg. — Wer sehr viel Geld hat, kann sich hier oben göttlich tun, — wer weniger hat, folge uns nach. Unser Weg führt uns wieder abwärts und unter Singen und Scherzen erreichen wir den „Auerhahn“. Klein und niedlich wie ein verlorenes Häuschen zum Riesenspielzeug, erhebt sich hoch oben im Thüringer Wald das Naturfreundehütchen der Ortsgruppe Ruhla. Mächtige Lannen neigen über dem kleinen Dache ihre Häupter einander zu und wissen gar viel zu erzählen, von frohen, wandernden Menschen, die sich hier neue Kraft sammeln, wieder-sechs volle Arbeitstage auf sich zu nehmen, um stark zu sein, das Ziel zu erreichen, das sie sich gesteckt haben; denn, Naturfreund sein heißt nicht nur wandern und Ruhe zu suchen, sondern auch Mitarbeiter sein an dem großen gemeinschaftlichen Werk, dem Aufbau der großen Internationale.

Das leise Räunen der Lannen läßt uns bald in tiefen, ruhigen Schlummer versinken.

Der nächste Tag ist schon schwerer. Müssen wir doch stets daran denken, daß wir bald Abschied nehmen müssen, von all den Schönheiten des uns unbekanntes Landes. Ein frisches Wasser um die Ohren, sowie ein gutes Frühstück im Magen und wir sind so weit, um einige Stunden aushalten zu können. Zum Abschied ein Lied aus freier Brust verlassen wir das „Hütchen“, um über die Hohe Sonne und durch die Drachenschlucht nach der schönen Stadt Eisenach und die Wartburg zu gelangen.

Wir wandern auf breiter Straße an saftiggrünen „Lannen-Jungen“ vorbei und erreichen bald die „Hohe Sonne“, von wo aus wir uns in die abwärts strebende Drachenschlucht begeben. Mit Grausen geht es in die Schlucht. Drachen begegnen uns keine — nebenbei sei aber erwähnt, daß zwei Ludwigshafener Genossinnen in

unserer Mitte weilten. Das enge Tal ist mit riesigen Felsgestängen erfüllt. Die Schlucht wird eng und wir können nur noch im Gänsemarsch vorwärts dringen. Unter unseren Füßen rauscht ein Wasser talwärts und am Ende der Schlucht nimmt uns wieder ein breiteres Tal mit einem silbernen Bächlein auf. Noch ein kleiner Aufstieg zur Wartburg und wir genießen wieder einen Rundblick, der uns unvergesslich bleibt. Vor uns im Grunde die Stadt Eisenach, im Rücken die Wartburg und zu beiden Seiten die blaugrünen Berge.

Mit Wehmut im Herzen, daß wir von einem schönen Fleckchen Erde scheiden müssen und doch wieder mit freu-

digen Empfindungen über das Gesehauete. — kurz gefaßt, mit gemischten Gefühlen. — wandern wir durch Eisenach und ertöhen die schwarze Schlange, die uns in die Heimat bringt.

Eine junge Großstadt am Rhein mit dicker, tauchgeschwängelter Luft nimmt uns wieder auf und doch klingt es stets in unseren Herzen:

Bruder laß den Kopf nicht hängen,

Kannst ja nicht die Sterne seh'n.

Aufwärts blicken, vorwärts drängen!

Wir sind jung, heil das ist schön!!!

Rudolf Dürk, Ludwigshafen a. Rh.

## Die Burg Kleiningen.

Im Pfälzer Wald kann manches Dorf und manche Burgruine auf eine jahrhundert, ja jahrtausend lange Vergangenheit zurückblicken, so ist es auch mit der Burg ruine Kleiningen. — Viele Genossen haben, wenn sie zum Pfälzer Naturfreundehaus bei Herlichshausen gewandert sind, vorher dieser Burg einen Besuch abgestattet. Doch noch mehr Naturfreunde sollten diese Burg besuchen.

Im Jahre 1090 bis 1110 erbaute ein Graf Emich I. auf felsigen Berge die Burg, die den Namen Burg Kleiningen erhielt. Die Nachkommen dieses Grafen starben zum Teil, oder sie bekamen untereinander Streit über das Erbgut. Ein Graf Friedrich 3. baute deshalb gegen Krünstadt zu eine neue Burg, die er mit dem Namen Neukleiningen belegte. Dies war ungefähr um das Jahr 1240. Zum Unterschied gegen die neue Burg, wurde die Stammburg von nun ab Kleiningen genannt. — Es vergingen beinahe 300 Jahre. Die Fürsten und Grafen hatten die Bauern, wie überall, bis aufs Blut ausgefressen. Die Erbitterung der Bauern ließ sich damals nicht mehr zurückhalten. Als nun überall in Süddeutschland die Bauern sich 1524 gegen ihre Machthaber erhoben, ließen sich auch die Bauern von Kleiningen nicht länger halten, und stürzten die Burg und zerstörten sie fast vollkommen. Lange war es den gräflichen Machhabern nicht möglich, die Burg aus dem Schutt und der Asche neu auferstehen zu lassen. Dies

gelang erst 100 Jahre später, 1624. — Wiederum raste Krieg über das Land. Doch merkwürdiger Weise wurde die Burg vom Dreißigjährigen Kriege verschont. Erst um das Jahr 1690 wurde die Burg während einer Fehde wiederum niedergehauen. Von da ab ist Burg Kleiningen eine Ruine.

Auf den Wanderer, der nach der Burg wandert, wirken überraschend die gewaltigen Ueberreste der einst mächtigen Bergfeste. Noch erblickt man die drei übereinander liegenden Fensterreihen, die auf den im Jahre 1624 erbauten Bau hindeuten. Das Schloß soll in seiner „Glanzzeit“ so viele Fenster gehabt haben, als das Jahr Tage zählt. Unterirdische Gänge verbinden noch heute die großen Kellerräume. Von dem Ueberbau, den die Bauern fast vollkommen zerstörten, zeugen noch einige Mauerreste auf der Westseite. Von der Hauptburg führte damals eine große Zugbrücke über einen aus den Felsen gehauenen Graben zur Vorburg. Bis zum Jahre 1800 war einer der beiden Burgtürme, der sogenannte Heidenturm, fast noch ganz erhalten. Das Eigentümliche, das jedem sofort auffällt, ist, daß die Burg der Form nach als Dreieck gebaut worden war.

Geblieben ist von der einstigen „Herlichkeit“, diese Mauern, verlassene Kellergemächer, doch noch gerade genug, um dem Wanderer zu zeigen, was war.

Adolf Bräule.

## Sitzung des Reichsausschusses in Dresden.

Der Reichsausschuß unserer Reichsgruppe Deutschland hielt seine diesjährige Tagung unlängst in Dresden ab.

Aus dem von der Reichsleitung erstatteten Bericht über die Entwicklung der Naturfreundeorganisation in Deutschland und über ihren gegenwärtigen Stand ist als Wichtigstes hervorzuheben, daß die Bewegung im letzten Jahr in jeder Beziehung einen bedeutenden Aufstiege genommen hat.

Es herrscht nicht nur in allen Gauen und Ortsgruppen regste Tätigkeit, sondern es ist in den meisten deutschen Gauen auch die Mitgliederzahl merklich gestiegen. Tausende neuer Mitglieder konnten in den fast 1000 Ortsgruppen der Reichsgruppe Deutschland der Bewegung zugeführt werden. Die Wandertätigkeit ist außerordentlich lebhaft. Im vergangenen Jahr wurden von den Naturfreunden nahezu eine Million Menschen an den Jungborn der Natur geführt. Die Zahl der Naturfreundehäuser hat sich wiederum erhöht, so daß nunmehr in Ganzen in Deutschland allein 241 Ferien- und Wanderheime, in welchen im vergangenen Jahr mehr als 500 000 Menschen Erholung und Unterhalt gefunden haben, zu zählen sind. Gerade die Tatsache, daß eine so große Zahl von Menschen durch die Naturfreunde aus den Städten mit ihren ungünstigen Einwirkungen herausgeführt wurden, in die engere und

weitere heimliche Landschaft läßt erkennen, in welchem hohem Maße die Naturfreunde an der Förderung der Volksgesundheit beteiligt sind und welche große Anteil unserer Organisation an der kulturellen Förderung der werktätigen Bevölkerung zukommt.

Die verschiedenen Untergruppen, die in den Ortsgruppen vorhanden sind, wirken mit großem Erfolge an der Durchführung der Naturfreunde-Aufgaben mit. Es bestehen nach der Reichsleitung zugegangenen Nachrichten, die noch nicht einmal ganz vollständig sind, zur Durchführung der Wanderungen nahezu 400 Führergruppen, zur Pflege des Wintersportes zirka 300 Wintersportgruppen. In über 200 Photogr. Gruppen haben sich die fotografierenden Genossen zusammengeschlossen. In einem großen Teil aller Ortsgruppen bestehen Jugendgruppen. In nahezu 100 Arbeitsgemeinschaften für Natur- und Volkskunde werden naturwissenschaftliche Arbeiten geleistet, Sammlungen angelegt und sogar Vorträge durchgeführt. In vielen Ortsgruppen sind Musik- und Singsgruppen vorhanden.

Die von den Naturfreunden geleistete Bildungsarbeit ist zum Teil auch ersichtlich aus den 8000 Beiträgen, an welchen rund 300 000 Menschen teilgenommen haben, nahezu 200 Kurse zur Ausbildung von Wandführern und Funktionären.

Wenn diese lebhafte und erfolgreiche Tätigkeit weiter währt, dann ist in kurzer Zeit mit weiterem Ausbau und Aufstieg der Bewegung in Deutschland zu rechnen.

Die Reichsleitung hat die Tätigkeit der Gau- und Ortsgruppen weitgehendst unterstützt und angeregt. Material für erfolgreiche Werbearbeit herausgegeben, Plakate herausgegeben, zahlreiches Ausstellungsmaterial beschaffen, wodurch viele Menschen auf die Tätigkeit und Einmütigkeit der Naturfreunde aufmerksam gemacht wurden, die Presse bearbeitet, Vergünstigungen für die Mitglieder in bezug auf den Grenzübertritt mit Fahrrädern und Sportbooten erreicht. Durch das Reichsnachrichtenblatt hat sie versucht, der reichsdeutschen Bewegung eine einheitliche und klare Linie zu geben und grundsätzliche Fragen unserer Bewegung erörtert.

Als weitere erfolgreiche Tätigkeit hat sie die Durchführung von Ferienreisen begonnen.

Die Unfall-Unterstützungskasse hat sich im vergangenen Jahr bestens bewährt und konnte zahlreiche Mitglieder, denen auf Wanderungen und hauptsächlich beim Wintersport Unfälle zugefallen waren, unterstützen.

Aus dem Kassenbericht war ersichtlich, daß die Finanzverhältnisse durch umsichtige Arbeit als sehr gesund gelten dürfen.

Der Reichsausschuß hat von dem gegebenen Bericht mit Befriedigung Kenntnis genommen, die Tätigkeit der Reichsleitung gut geheißen und Anregungen für weitere Arbeiten gegeben.

Mit der Frage der Naturfreundehäuser und über deren Verhältnis zur Ferienheimgenossenschaft Thüringen hat sich der Reichsausschuß eingehend beschäftigt. Einmütig geht die Auffassung des Reichsausschusses dahin, daß die Naturfreunde mehr als bisher darauf Wert legen müssen, ihre Kräfte, die bis jetzt sehr verzettelt wurden, zusammenzunehmen und hauptsächlich dem Ferienbedürfnis der Mitgliedschaft und darüber hinaus der gesamten Arbeiterschaft zu dienen. Zurzeit sind unter den 24 deutschen Naturfreundehäusern 70 Ferienheime mit Einzelzimmern vorhanden, weitere Naturfreundehäuser werden zu Ferienheimen ausgebaut.

Bei dieser Gelegenheit wurden auch interessante Feststellungen über das Verhältnis des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ zur Ferienheimgenossenschaft Thüringen, Sitz Jena, gemacht.

Diese sind hauptsächlich deswegen interessant, weil dabei der geschichtliche Werdegang der Ferienheimgenossenschaft klar herausgestellt wurde. Nach diesen Feststellungen ist die Ferienheimgenossenschaft nicht entstanden aus der Initiative von Besitzarbeitern, die durch Abbe in den Genuß der Ferien kamen. Die Ferienheimgenossenschaft ist eine Gründung der Ortsgruppe Jena im Touristenverein „Die Naturfreunde“ und war bis zur Schaffung des Gaues Thüringen im Touristenverein „Die Naturfreunde“ eine reine Angelegenheit der Ortsgruppe Jena. In der Nachkriegszeit wurde sie über den Gau Thüringen verbreitet und erhielt durch Naturfreunde, die mit den Thüringern befreundet waren, die ersten Mitglieder außerhalb Thüringens. (Berlin usw.). Immer aber war

sie in Werbung und Arbeit eine reine Naturfreunde-Angelegenheit, bis in der Inflationszeit eine Generalversammlung, die immer noch nur Naturfreunde vereinigte, die breitere Basis schuf, d. h., daß von da ab die Mitgliedschaft jedem organisierten Arbeiter offen stand. Diese Umstellung wurde gegen eine starke Opposition vollzogen. Es ist zu bedauern, daß die Ferienheimgenossenschaft die Tatsache, Entstehung aus dem Touristenverein „Die Naturfreunde“, systematisch verschweigt, gern aber Rücksicht auf Verwechslungen mit diesem ist, die ja durch Namensähnlichkeit naheliegen. Dabei sei darauf hingewiesen, daß der Urtitel der Ferienheimgenossenschaft ist: Schutzhütten- und Ferienheimgenossenschaft „Die Naturfreunde“ Thüringen. Der Titel war dem Namen des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ entnommen, wie auch die Triebkraft zur Gründung der Ferienheimgenossenschaft das Beispiel süddeutscher Gruppen des Touristenvereins „Die Naturfreunde“, die schon Hütten und Heime geschaffen hatten, war. Der einzige Unterschied war, daß jene mit Anteilscheinen die Beschaffung der Mittel ermöglichen hatten, während man sich in Jena von vornherein genossenschaftlich (innerhalb der Ortsgruppe) zusammenschloß.

Diese Tatsachen sind auch in den eigenen Kreisen der Naturfreunde noch viel zu wenig bekannt.

Der Verlag der Reichsleitung wird weiter ausgebaut.

Eine Denkschrift über die Leistungen der Naturfreunde befindet sich in Arbeit und soll in allernächster Zeit erscheinen. An weiteren Verlagswerken sind vorgesehen: eine Broschüre über die gesundheitliche Bedeutung des Wanderns, eine Schrift über die zweckmäßige Verwendung der Freizeit, eine Broschüre über die Jugendarbeit, ein Leitfaden für die Führerausbildung, sowie verschiedene Flugblätter und Plakate.

Die Einkaufsgenossenschaft des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ hat sich in den wenigen Jahren ihres Bestehens zu einem sehr leistungsfähigen Geschäft entwickelt. Es wäre nur zu wünschen, daß alle deutschen Naturfreunde bzw. Ortsgruppen ihre sämtlichen Wanderausstattungsgegenstände von der Einkaufsgenossenschaft in Nürnberg, die in einer Reihe von großen Städten besondere Läden und Lager geschaffen hat, decken.

Der Reichsausschuß hat sich ferner mit dem Abschluß eines Vertrags zwischen der Reichsgruppe Deutschland und der Genossenschaft Deutscher Touristen, vielfachen Wünschen entsprechend, beschäftigt.

Die arbeitsreiche Tagung läßt eine weitere starke Befruchtung der Naturfreundearbeit und weitere günstige Entwicklung der Organisation in Deutschland erwarten.

Nachdem die Reichsleitung an der großen Dresdener Jahreschau 1929 „Reisen und Wandern“ als Aussteller beteiligt ist und sehr wirksames Ausstellungsmaterial dort zur Ausstellung gebracht hat, findet anschließend an die Tagung eine eingehende Besichtigung dieser für alle Naturfreunde sehr wertvollen Ausstellung statt.

## Gannachrichten

**Einmann:** Rob. Laub, Kohlackstr. 83 / **Kassierer:** Adolf Sturm, Poststr. 18 / **Sachverwalter:** Gust. Müller, Pfalzgrafenstr. 33, Geschäftsstelle u. Laden der Eta Erke-Gräfenau u. Siegfriedstr. 33, **Jugendleiter:** L. Schuhmacher, Frankenthal, Rheinstraße 37.

**Achtung Ortsgruppen-Kassierer!** Wie bedingten dringend, deshalb sendet sofort größere Beträge ein. — Schon jetzt haben wir darauf aufmerksam, daß spätestens am 15. November Jahresabrechnung eingesandt werden muß. Die unverbrauch-

ten Jahresmarken sind bis zu diesem Zeitpunkt unbedingt zurückzusenden. Ebenso sind bis zu diesem Termin alle Geldbeträge für Gau, Verlag und Einkaufsgenossenschaft einzusenden.

Abzuföhren sind an den Gau für Vollzahler 2,00 M.; für Jugendgenossen 2 M.; für Anschlußmitglieder 0,50 M.

**Hüte der Schriftleitung.** Nur eine Seite Papier beschreiben, groß und deutlich schreiben, letzter Einlieferungstermin 8. Oktober.

**Naturfreunde-Abreißkalender 1930 und Naturfreunde-Jahrbuch 1930** Die Reichsleitung bringt in ihrem Verlag auch für das neue Jahr die beiden Kalenderwerke wieder heraus.

Der Abreißkalender 1930 zeigt schon durch sein Titelblatt, welches als prächtig gelungene Bildmontage einen Ausschnitt aus der vielseitigen Tätigkeit der Naturfreunde gibt, daß er in inhaltlicher und technischer Beziehung zu den besten Kalendern gehört, die auf dem Büchermarkt erscheinen. Auf 64 Blättern des Jahres rollen sich dann Bilder ab, die Zeugnis geben von den Taten der Naturfreunde in bezug auf Errichtung neuer Ferien- und Wanderheime, die erkennen lassen, welch frohes und lebensstarkes Wandervolk sich in der Naturfreunde-Organisation vereinigt hat und was die Naturfreunde auf den Wanderungen sehen und erleben. Die Fotografgruppen, welche den größten Teil des Bildmaterials beschafft haben, bringen den Erfolg ihrer Arbeit der Gesamtmitgliedschaft dar. Aus allen Landschaftsgebieten Deutschlands, vom Hochgebirge mit seinen grandiosen Naturschönheiten, vom Meer mit seinen schäumenden und brandenden Wellen, von der lieblichen Schönheit der Heide, stiller Seen und von rauschenden Mittelgebirgswäldern erzählen uns die prächtigen Blätter des Naturfreunde-Kalenders. Er belebt die Erinnerung an verlebte Wanderausfahrten und gibt neue Ziele für kommende Fahrten. Er bildet einen Schmuck für die Wohnung eines jeden Naturfreundes und sollte deshalb nirgends fehlen. Preis: 1.80 M.

Das Naturfreunde-Jahrbuch 1930 erscheint gleichfalls Ende August bzw. Anfang September. Auf 150 Seiten bringt der nur schon im 5. Jahr erscheinende Taschenkalender interessante und wertvolle Angaben über die Naturfreundebewegung und ihre Einrichtungen, bringt für jeden Wanderer wichtige und wissenswerte Bestimmungen, Tabellen, Nachschlagematerial und sonstige Angaben.

Jeder Naturfreund sollte den Kalender besitzen, der in bester Ausführung erscheint, in Leinen gebunden ist. Er hat sich schon so gut eingeführt bei der deutschen Mitgliedschaft, daß die Ausgabe 1930 in kürzester Zeit vergriffen war und viele Besteller nicht mehr bedient werden konnten. Preis: 1.20 M.

Beide Kalenderwerke fanden sogar in anderen Ländern unserer internationalen Organisation zahlreiche Freunde, sie wandern nicht nur nach Österreich, Schweiz, Tschechoslowakei, Polen, Rumänien, Ungarn, sogar nach den Gauen in Nordamerika. Diese Tatsachen sprechen gleichfalls für die Güte beider Verlagswerke.

Bestellungen sind sofort an die Ortsgruppenleitungen zu richten.

**Neues kleines Abzeichen.** Vielfachen Wünschen, die besonders aus Deutschland kamen, entgegenkommend, hat der Zentralausschuß ein neues kleines Abzeichen mit Durchmesser 12 Millimeter herausgebracht. Es ist erhältlich mit Sicherheitsnadel, mit langer Nadel, für Knopfloch und als Brosche für Frauen und Mädel und kann von den Ortsgruppenleitungen bezogen werden.

**Fahrpreisermäßigung für Jugendfahrten.** Die deutsche Jugend, die Fahrten in Österreich unternahm, fand dort seit einiger Zeit hinsichtlich der Fahrpreisermäßigung größtes Entgegenkommen. Leider war das nicht so, wenn umgekehrt die Jugend aus Österreich nach Deutschland auf Fahrt ging. Auf besonderen Antrag wurde zwar ausländischen Vereinen, denen durch die Behörde bestätigt wurde, daß sie Jugendpflege betreiben, bei gemeinschaftlichen Fahrten Fahrpreisermäßigung in demselben Maße gewährt, wie das im Heimatlande der Vereine geschah. Um die letzten Unstimmigkeiten beseitigen zu helfen, hat der Abg. Ehrenkranz-Vielefeld sich Mitte Juni an die zuständigen Stellen in Deutschland gewandt. Jetzt teilt die „Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft“ folgendes mit:

„Für den Verkehr zwischen Deutschland und Österreich ist die Fahrpreisermäßigung für Jugendpflege mit Wirkung vom 1. Juli ds. Jrs. nunmehr tariflich geregelt, so daß Anträge auf Fahrpreisermäßigung nicht mehr bei uns gestellt zu werden brauchen. Die Abfertigung zu ermäßigtem Fahrpreis kann in diesem Verkehr künftig nach beiden Richtungen durchgehend oder, sofern dies nach dem Tarif nicht möglich ist, durch Vermittlung der Grenzübertrittsstation erfolgen, wobei die Anweisung des einen Landes für das andere Land gültig angesehen werden. In beiden Ländern wird bei Erfüllung der sonstigen tariflichen Voraussetzungen bei einer Mindestteilnehmerzahl von 10 Personen in Personenzügen eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. gewährt.“

Es ist also jetzt die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß für die Jugendfahrten von Deutschland nach Österreich und umgekehrt ab 1. Juli 1930 eine Regelung herbeigeführt ist, die eine

wesentliche Erleichterung bildet. Dadurch dürfte mit dazu beigetragen werden, daß gerade die Jugend dieser beiden Länder praktisch den Geist fördert, der mit Formen hilft, ein Groß-Deutschland. — Für die Tschechoslowakei gilt die gleiche Regelung.

## Aus dem Vereinsleben

### Konferenz- und Versammlungs-Berichte

**Nichtfest der Ortsgruppe Oppau.** Unter starker Beteiligung unserer Ortsgruppe, sowie der Bewohner von Oppau und Wachenheim, fand am 11. August das Nichtfest der Ortsgruppe Oppau statt. Das Fest kann als gelungen bezeichnet werden. Opfreudigerweise versprachen die beiden anwesenden Bürgermeister von Oppau und Wachenheim, dem Haus jede Unterstützung zuteil werden zu lassen. Das Haus selbst ist unter Dach und Fach und kann jetzt schon Sonntags als Unterkunftsraum benützt werden. Die Einweihung erfolgt voraussichtlich im Frühjahr.

Die Weihe des Colmarer Naturfreundehauses am 14. Juli gestaltete sich zu einem internationalen Treffen. Zahlreich war auch der Gau Pfalz vertreten. Die ganze Feier stand im Zeichen der Völkerverbrüderung und -verbrüderung und war für sämtliche Teilnehmer ein Erlebnis. Wir kommen im nächsten Heft in einem Besonderen Artikel noch auf das Haus selbst zu sprechen, das sicher eine vielbesuchte Stätte auch der Pfälzer Naturfreunde wird.

### Bezirkswanderung und Konferenz des 2. Bezirks.

Am 14. Juli versammelten sich die Naturfreunde vom 2. Bezirk des Gau Pfalz zu ihrer Bezirkskonferenz und Bezirkswanderung auf dem Lambrecht-Edenlobener Naturfreundehaus. Den ganzen Vormittag trafen Wandergruppen aus dem Bezirke dort ein, die dem Rufe der Bezirksleitung gefolgt waren.

Vertreter zur Konferenz entsandten die Ortsgruppen Amweiler, Edenloben, Lambrecht, Landau, Maifammer, Neustadt, Pforz und Rheingabern; Freckenfeld und Kandel waren nicht anwesend.

Bezirksobmann Kupp eröffnete um halb 12 Uhr die Konferenz, begrüßte die Delegierten und Gäste und gab anschließend den Tätigkeitsbericht des verflossenen Jahres. Bei seinen Ausführungen beruhte er hauptsächlich die Aufgaben der Naturfreundebewegung und sprach allen für die geleistete Arbeit den Dank aus, ganz besonders der Ortsgruppe Neustadt, die nach jahrelanger Arbeit ihr Haus vollendet und dem Verkehr übergeben konnte.

Aus den Berichten der Ortsgruppen war festzustellen, daß jede sehr zu kämpfen hat. Die schlechte wirtschaftliche Lage macht sich bei allen bemerkbar. Die Genossen Glas-Lambrecht und Zimmermann-Neustadt bemängelten den schlechten Besuch der Naturfreundehäuser und forderten die Anwesenden auf, bei den Ortsgruppen dafür zu sorgen, daß die Wanderungen auf Naturfreundehäuser festgelegt werden, damit diese erhalten bleiben und weiter ausgebaut werden können. Der 2. Bezirk stellt folgenden Antrag an die Gauksitzung: „Der Gau wolle die Ortsgruppen und besonders die Führersektionen auffordern, die Wanderungen soweit möglich nur auf Naturfreundehäuser festzulegen.“ Genosse Sturm-Ludwigshafen, als Vertreter des Gau, unterstützte voll und ganz diese berechtigten Forderungen. Er betonte besonders, daß es nicht angehe, die eigene Sache verdoxen zu lassen und unsere Gegner zu unterstützen. Es ist in letzter Zeit vorgekommen, daß Naturfreunde in größeren Gruppen in nächster Nähe an Naturfreundehäusern vorbeizogen und bürgerliche Gaststätten besuchten.

Zum Bezirksvorort wurde Landau wiedergewählt. Die nächste Bezirkskonferenz findet vor der Gauversammlung auf dem Neustädter Haus statt. Die Ortsgruppe Neustadt erhält aus der Bezirkskasse 25 M zur Beschaffung von Schlafdecken als Geschenk zur Hauseinweihung. Der Gaukassierer, Gen. Sturm, ersuchte die Ortsgruppen, die Abrechnungen zu beschleunigen und brachte die Einkaufsgenossenschaft in Erinnerung, die mehr als bisher unterstützt werden müsse. Genosse Stöckel, Jugendleiter der Ortsgruppe Landau, wünscht stärkere Agitation für die „Urania“, dagegen den „Kosmos“ nicht zu unterstützen. Nach reichlicher und sachlicher Aussprache forderte Bezirksobmann Genosse Kupp die Anwesenden auf, das Gesprochene in die Ortsgruppen hineinzutragen, um unsere Bewegung dem Ziele näher zu bringen und schloß um halb 3 Uhr die Konferenz.

## Bezirkswanderung des 4. Bezirks.

Die Bezirkswanderung des 4. Bezirks am 14. Juli hatte sich einer recht stattlichen Teilnehmerzahl zu erfreuen. Vor allem waren es die Jugendgruppen, die mit ihren Wimpeln und in ihrer Farbentracht den überwiegenden Teil der Besucher stellten und dem ganzen bei lachendem Sonnenschein — es war schon mehr afrikanische Tropenform — ihr Gepräge aufdrückten. Als Wanderziel war die im Tale zwischen Burgalben und Höhenönd liegende Weisermühle gewählt, die weltentrückt, dem heutigen Getriebe des Alltags in ihrer idyllischen Lage noch fern, mit ihrer näheren Umgebung in ihrer Eigenart wirklich ein Stückchen Paradies darstellt. Und alle Teilnehmer sollten in dieser Empfindung auch auf ihre Kosten kommen.

Um 7 Uhr früh traf man sich, aus allen Richtungen kommend, auf der Weisermühle, um nach kurzem Sammeln und Besuch der dortigen herrlichen Badeanstalt mit Führung Höhenönder Wanderfreunde gleich waldeinwärts durch das liebliche Wiesental der Moosalb die ersten Häuser von Burgalben zu gewinnen. Hier an der neuen Straße neue Sammlung, und dann ging es — eine wirkliche Fahrt ins Blaue — weit über eine Stunde über Höhen- und Kanntwege, Wälder und Schluchten, durch grüne Wiesen und Matten, in vielen Richtungswechsel und doch zielberuht zu einer paradiesischen Lagerstätte, wo man sich mit der Natur eins fühlend unter lachendem Himmel die Sorgen und Nöte des Lebens vergaß. Nach getaner Rast läßt's sich gut wandern und weiter gelangte man vorwiegend durch herrlichen Wald nach der Weisermühle, wo unsere Niederauerbacher Freunde in stattlicher Zahl bereits versammelt, den großen Heertrupp erwarteten. Wer beschreibt den Jubel, die Freude des Wiedersehens, verheißungsvolle Einleitung zum Treiben des Tages. Und wirklich, die erwartungsvollsten Gesichter wurden übertroffen. Die einen begaben sich zur üblichen Stärkung in den schattigen Wirtsgarten, das Jungvolk tummelte sich auf der nahen Wiese und im Lämpel, drüben, jenseits des Höhenönder Weges herrschte bei den „Alteuweitern“ buntes Lagerleben, kochte, zischte und brodelte es. Firtwahr — echtes Naturfreundeleben. Bald hörte und sah man unsere Jugend bei melodischem Sang, Tanz und Reigen. Aber

auch das „Geschäftliche“ kam, wenn auch etwas später, zu seinem Rechte. In seltener Einmütigkeit und Harmonie, in Freudenstimmung über das Gegenwärtige, wurden die kommenden Aufgaben im Bezirke wie in den Ortsgruppen — Bildungs- und Kulturprobleme — behandelt. Ja man ging noch weiter. In voller Auswirkung des Erlebten wurde freudig und dankbar die Anregung des Genossen Deumberger aufgenommen, in Bälde noch einmal ein solches Treffen zu wiederholen. Nach eingehender Besprechung wurde der 3. Sonntag im September dazu bestimmt, in Zweibrücken, verstärkt durch die Ortsgruppen des östlichen Saargebietes die Anregung zu verwirklichen. Die Durchführung selbst, Demonstrationsszug, Besuch des Luiseparkes und der Kasernerie, dann anschließende Feier in den Lokaltären von Ww. Entree-Niederauerbach wurde bereits in allen Einzelheiten festgelegt. Wie zum melodischen Anklang dieses schönen Treffens fanden sich Musikfreunde aus Battenweiler, Niederauerbach und Zweibrücken zusammen, um, alle hatten sich in und um den Wirtsgarten versammelt, über eine Stunde alle Teilnehmer mit ihren Darbietungen zu erfreuen. Schon näherte sich die fünfte Nachmittagsstunde — der äußerste Zeitpunkt zum Aufbruch, zur Heimkehr. Nur ungern schied man von den freundlichen Wirtskenten — bald stand eine endlose Kette von Wanderern im schmalen Wiesewege und nun ging es — die Sonne brannte immer noch heiß herüber — heimwärts unter Song und Klang. Schon bei der ersten Wegbiegung trennten sich unsere Niederauerbacher Freunde und wie eine Verheißung — alle drängten wieder rückwärts, was war — hoch oben auf einer Felsenkanzel im Waldeslaub — zeigte sich unsere Kapelle noch einmal bei zwei Abschiedswaisen — stumm ergriffen standen wir alle — manch einer zerdrückte eine Träne — Weisbestimmung — Seelenfrieden nach einem Tage voll Sonnendank und Menschenfröhen. Dann zog man über sonigen Höhenweg nach Thaleisweiler — letzte Trennung am Bahnhofs — herzliche Freude über das Erlebte stand auf allen Gesichtern geschrieben — ein unvergeßliches Erlebnis für alle Teilnehmer — schon rollt der Zug — ein letztes Abschiedrufen und Lächerschwenken — noch einmal ein frohes, baldiges Wiedersehen, ein herzliches „Berg frei“.

Fr. Hagen.

# JUGENDECKE

Einsendungen für die „Jugendecke“ an Jugendgenosse Karl Bickel, Ludwigshafen a. Rh., Kaiser-Wilh.-Str. 29

## Vom Jugendtreffen in Elmstein.

Wir haben heute Aufschabend. Das wird ja schön werden. Das Thema lautet Gaujugendtreffen in Elmstein. Da weiß gewiß jeder etwas.

Nach kurzen die Jugend betreffenden Geschäftssachen erhielt ich das Wort. Na, ich hab halt angefangen zu erzählen: Schön wars, unser Gaujugendtreffen in Elmstein, goldig.

Es war klar, freischen einige. Mir sum mit em Kad gsfahre, rufft die Friedel, platt hemmer a kriecht, meint Lotte. Ruhe, Martin spricht, höre ich da.

Ich mache weiter: Um 5 Uhr war Geschäftsschluss. Dann bin ich schnell nach Hause gerannt, Bündel geschnürt, Klampfe unter den Arm und los. Fritz und ich waren die letzten am Bahnhof. Raum auf dem Bahnsteig, fuhr der Zug ein, der unsere Genossen aus Bobenheim mitbrachte. Jetzt wurde gejodelt, gesungen und gepfiffen; wir waren halt für uns. Ich natürlich dudelte auch mit, aber meine Musik verhallte wirkungslos, deshalb hörte ich mit Klampfen auf und legte mich ins Kreischer. Fritz machte gymnastische Liebewigen und Klimmzüge. Alle lachten über seine Pöffen.

Los mich mol verzehle, rufft Eugen dazwischen. Dann kunn ich a mol dra, melden sich einige andere. In Ludwigshafen mußten wir umsteigen. Gause hämmere misse, daß mer de Zug noch kriecht heim, sagt ein anderer.

Ja, wir mußten rennen — die Ludwigshafener winkten uns, doch wir stiegen in einen anderen Wagen. Im vorderen Teil wurde gespielt, da mußte ich dabei sein. Mit der Klampfe unterm Arm eilte ich vor, um mitzuspielen; dabei hatte ich das Glück, meinen Jammerhinken zwischen die Schiebetür zu brin-

gen, daß er krachte. Lusch war der Uebeläter. Na ja, wenn die Klampfe kaputt gewesen wäre, ich hätte geklimpert, bis ich mir noch den Hals gehabt hätte. Dann ging ich wieder aus Fenster. Wir passierten mehrere Stationen. Neustadt ¼ Std. Aufenthalt. Dann gings durchs Tunnel nach Laumbrecht, von da mit dem Strampelbähnchen bis Elmstein. Kurz vor Elmstein stürzt alles nach der einen Seite: Blues, Erich, Karl macht Buckel! haben einige gekriechen. Ich bin natürlich auch aus Fenster und sehe drei Bobenheimer Genossen auf der Landstraße dahinflasen.

Mir sinn früher gsfahre wie die, seyyt Lotte. Um Hunger hemmer a immerwegs kriecht, 's mer ganz schwach. Du derffst halt net glei immer aus Esse denke, meint Ludwig, der die ganze Zeit zuhörte. Du host dich vier druckene Weat gesse, sagt die Friedel. Und du host dich mitgohalte, ich hab wenigstens net hünner Neuschdadt de Mut verlore nur heimfahre wolde, erhält sie zur Antwort.

In Elmstein angekommen, wurden wir stürmisch begrüßt. Gruppe reihte sich an Gruppe, so entstand ein recht langer Zug. Ich schätzte ungefähr 250 bis 300 Genossen.

Friedel und Lotte streiten sich noch, wer die trockenen Brötchen verzehet haben soll.

Mit Musik und Gesang zogen wir durchs Dorf, dem Naturfreundehaus entgegen. Erst entstand in den Räumen ein Gedränge, welches sich jedoch langsam legte. Wir hatten gerade angefangen zu essen, als es schon wieder hieß: „Auf zur Abendfeier“. Auf der zum Haus gehörigen Wiese wurde sie abgehalten. Oberlehrer Meyer-Weingarten hielt einen kurzen Vortrag, wovon ich nicht allzuviel mehr weiß. Nur das griechische Wort „Mektanoite“ mit der Auslegung des Gen. Meyer, weiß ich noch. Außerdem kamen Musikstücke, Gedichte und Sprech-

höre zum Vortrag. Im „Eisernen Lakt“ wirkte ich auch mit und trotzdem klappete er nicht wie er sollte.

Ich hab's so viel gesagt, unterbricht mich Eugen: „wui ercht des Feierwert, grad hab ich 's gemeent, 's sannt richtig a, wacs schünn vorbel, sun halt noch so e paar alte Schdopper (Korfen) vom Reissjohr gewest.“

Es war schon spät, ich glaube 11 oder 12 Uhr, als ich mit Fritz schlafen ging. Frühzeitig war schon alles auf den Knien. Ich hab von amersicht geschlof, sagt Hans, der Wind hoz durch die Latte geblof, morgens war ich ganz keif.

Gewaschen und gefrühstückt war schnell. Um 8 Uhr begann die Konferenz. Meiner mit der Mappe hielt eine Rede, d. h., er gab Bericht über die Probkeller Konferenz. Diskussions wurde nicht sehr viel. Trotzdem war es bald 12 Uhr. Mittags gingen wir in den Wald. Viele machten Tänze und Spiele. Frühzeitig fuhren wir wieder nach Hause. Die Heimfahrt war wieder lustig und es wird mir stets in Erinnerung bleiben: Das Baujüngdreffeln in Einslein.

Martin, von Frankenthal.

## Eine Schwarzwaldwanderung.

Auf den Hängen, auf den Wiesen,  
Landschaftlich sproßt der Mai,  
Meiner Seele froh gemessen  
Macht mich aller Wunden frei.

Wohlig bette ich die müden  
Glieder inner Tannenzweigen,  
Ech, auf lichte Himmelsblauen  
Echtes Sonnengold zerfließen.

Ech die talgekauften Matten  
Arabeskenleich durchwoben,  
höre aus der Felsen Schattent  
Wasserfälle niedertoben.

Doch der Höhe dunkle Eäume,  
und der Täler stiller Frieden  
wiegen mich in seelche Träume,  
von der Welt weit abgetrieben.

Durch der Tannen alte Wipfel,  
aber klinget ein brausend Lied  
das um dieser Berge Wipfel  
schon viel tausend Jahre sieht.

Klingt aus fernem Weltenträumen  
und entflieht zu Weltenträumen,  
Harmonien, gleich Menschenträumen  
die sich sehnen nach den Sternen.

Fr. H.

Zeit langem rüste ich schon zu meiner Ferienfahrt ins Badener Land. Endlich war der langersehnte Tag gekommen. Mit Wandeseile trug mich die Bahn nach der schönen Stadt Freiburg. Die eigentliche Wanderung begann in Hinterzarten: dem Ausgangspunkt des herrlichen Hölleentales. Mit ausgezeichneter Laune, die bei mir übrigens nie gefehlt hat, zog ich durch das „teure“ Dörfchen. Auf der Landstraße und über steile Hänge ging es dem Feldberg zu. Kaum hatte ich die letzte Hügelkette überwunden, als ein Sturmwind mir um die Ohren pfliff. Die Aussicht hatte mir Petrus wieder glänzend zumüht gemacht. Auf dem Feldberg hatte ich zwei Tage Zeit, um die Gegend kennen zu lernen. Morgens in aller Frühe bestieg ich den Feldberggarn. Ein herrlicher Grandpunkt ist hier oben.

Weithin vor meinen Augen breiteten sich im schimmernden Morgenlicht ein duftiger Kranz von Wäldern und Höhen, dazwischen lauft gewölbte Täler mit satten Wiesenbändern. Wie herrlich lachte mir rings die Welt! Durch das liebliche Barental am nächsten Morgen zum Bahnhof. Mit der Kleinbahn dampfte ich nach Höllethel in Höllethal. Von hier aus tippelte ich durch die Kavenmaischlucht. Schrofte und steile Felswände stiegen empor, und ein rasender Bach habute sich über Geröll seinen Weg. Endlich sah ich in einer wunderbaren Lage das Freiburger Naturfreundehaus vor mir liegen. Der Wettergott machte ein besseres Gesicht und ich sah bei klarem Wetter von dort in der Ferne die Alpenketten des Berner Oberlandes, scharf umrissen mit ihren Gletschern. Die dunklen Höhenzüge des Schwarzwaldes und im Westen über den Bergen, grühten mich die Flammengarben der sinkenden Sonne. Am nächsten Tag war der Himmel dunkel und trüber geworden.

Petrus ließ die Nebelgeister ihren Reigen tanzen und öffnen die vollen Schleusen. Dazu gesellte sich ein kräftiger Sturmwind. So mußte ich natürlich den ganzen Tag in der Hütte sitzen bleiben: Gesang, Spiel und Tanz mit anderen Arbeitsbrüdern füllten den Tag aus. Ein herrlicher Morgen brach wieder an. Der Weg führte mich über den Lurzer, an alten Bärenhöfen vorbei, über Wiesen und durch Wälder. Behaglich streckte ich mich zur Mittagsrast in den Schatten alter Tannen. Nachdem ich wieder frisch und munter war, trabte ich wohlgenut weiter. So ging es stundenlang immer bergauf, bergab durch Tannenwald. Endlich brach eine Lichtung auf, und vor mir lag das herrliche Dörfchen Schwabwald. Von hier aus wand 21 Minuten über einen steilen Buckel und ich war an dem Käserhäuschen angelangt. Idyllisch liegt die Naturfreundehütte im Bergkessel, umschlossen von grünen Tannen. Der Petrus hatte in den letzten Tagen einen guten Humor. Den ganzen Tag über brannte die Sonne. Am nächsten Morgen, in aller Frühe, ging's wieder ab, über die Trüberger Wasserfälle nach Freiberg. Von hier aus führte mich die Bahn durch Täler und über kleine Höhen, nach Freudenstadt. Zu Fuß ging's dann weiter, auf den zwischen herrlichen Wiesen und Wäldern gelegenen Kniebis. Dort in dem Naturfreundehaus fand ich gütig-freundliche Aufnahme. Nach zwei Tagen machte ich mich wieder auf die Heimreise.

In seidigfeiner Bläue wölbte sich der wolkenlose Himmel über dem Tal und eine drückende Hitze schnellte schon zeitig in allen Winkeln. Ein schöner Weg führte über den Saufenwäld Wasserfall nach Baiersbrunn. Mit dem Hüglein setzte ich meine Reise nach Rausisbach fort. Von hier aus zu Fuß. In kühnen Reiten schraubte sich der Pfad einen steilen Hang hinauf: kuschend kroch ich nach. Nach vier Stunden kam ich endlich auf der Badener Höhe an. Dort liegt, dicht umringt von Tannen, das Naturfreundehaus der Ortsgruppe Karlsruhe. Noch zwei Tage gaben mir Gelegenheit meine Glieder zu strecken, denn gar schnell rückte der Tag der Heimreise an. Am anderen Morgen galt es Abschied zu nehmen. Nach ungefähr zweistündiger Laufzeit, kam ich in Obertal an. Gleich rollte das Hüglein ab und bald erreichte ich wieder die rauchgeschwärzte Stadt Ludwigshafen.

Traub Karl, Ludwigshafen.

## Wie wir unsere Jugenabende gestalten.

Unsere Programme werden vom Jugendausschuß aufgestellt und der Jugendversammlung vorgelegt. So kam unser reichhaltiges August-Programm zustande, welches wie folgt zusammengefaßt ist: 2. August: Antikriegsabend; 6. August: Piederabend; 8. August: Heiterer Abend; 13. August: Peseabend; 15. August: Abendwanderung; 20. August: Vortragsabend; 22. August: Piederabend; 27. August: Spielabend; 29. August: Jugendversammlung.

Nun will ich auf die einzelnen Abende kurz eingehen. Zum Beispiel, der Antikriegsabend, der ja bereits stattfand, wickelte sich wie nachstehend ab. Dieser Abend würde zum Gedächtnis des vor 15 Jahren beginnenden Menschenmordens veranstaltet. Der Jugendleiter erzählte uns, wie im Jahre 1914 alle deutschen Männer ins Feld zogen. So sei ihm, als er heute abend durch die Stadt ging und einen Trupp deutschnationaler Patrioten zum Bahnhof zogen, das Bild vor Augen gekommen, wie es ihm 1914 erschien. So manche Väter und Söhne gingen für immer. Andere kamen als Krüppel zurück. In viele Familien wurde das Unglück getragen. Er erzählte uns einiges, was er in Ausland erlebte. Diese Schilderungen legten Zeugnis von dem Krieg und Trug des Krieges ab. Ueberall Hunger, Not und Elend. Genau so sah es zu Hause aus. Mütter, Schöchter und Kinder mußten schaffen und darben um ihr tägliches Brod. Dieser Abend griff jeden aus Herz und weckte die Stimme in ihm: „Nie wieder Krieg“.

Unsere Piederabende werden in zwei Teilen gehalten. Zuerst werden Pieder neu erlernt, dann werden nach einer kurzen Pause die älteren Pieder durchgenommen.

Der Heiterer Abend am 8. August soll aus den Anwesenden selbst herausgehen. Dazwischen wird aus einem humoristischen Buch vorgelesen.

Am 13. August findet ein Peseabend statt, an dem aus dem Buch „Im Westen nichts Neues“ vorgelesen werden soll.

In dem Vortragsabend soll der Leiter das Thema des Vortrages selbst wählen. Im 1. Teil wird ein Vortrag gehalten während sich im 2. Teil die Diskussion entwickeln soll.



In unseren Spielabenden unterhalten wir uns durch Tisch- und Jugendspiele, sowie Volkstänze. Am Anfang eines jeden Abends wird ein Lied gesungen, das die Stimmung hebt. Wir beginnen halb 9 Uhr und schließen um 10 Uhr. Unsere Abende werden im Naturfreundehaus statt, welches in einer ¼ Stunde von der Stadt zu erreichen ist. Ich wünsche allen Gruppen ein reichhaltiges Programm zu vollbringen.

Hermann Franz, Oberstein.

## Gemeinschaft.

Eine Forderung, die wir an uns selbst stellen müssen, ist dies. Nur wenn jeder Klub und jedes Mädchel sich dessen bewußt ist, daß Gemeinschaft, bewußtes Zusammenleben, gegenseitige Hilfe, Selbstauspfeuerung, in der modernen Arbeiterklasse sehr notwendig ist, dann kann auch noch der Gemeinschaftsgedanke in die Kreise der Alten getragen werden. Aber die Jugend muß Vorkämpfer sein. Und deshalb darf auch ihr ganzes Leben, ganz gleich wie gegenüber sie es bezeugt, nur vom Gemeinschaftsgeist getragen sein. Der Stärkere muß dem Schwächeren helfen. Dann schaffen wirs!

Fips-Frankenthal.

## Grundsätzliches zur Jüngererarbeit.

Heute, da es mehr denn je gilt, der Jüngererarbeit unser Augenmerk zuzuwenden, müssen die Schwierigkeiten, die diese Arbeit in sich birgt, mehr denn je beachtet werden.

Wie ganz anders ist heute die Jugend veranlagt, wenn sich das Tor der Schule hinter ihr schließt, als bei uns, damals vor 6 und 8 Jahren.

Als einem Leben voller Dürftigkeit, Vater und Geschwister arbeitslos, Geld- und Brotmangel zuhause. Diese Nöte stemmt heute die Jugend und so kommt sie zu uns. Und neben dieser Not, die eine tief in das Seelenleben des Kindes einschneidende, die jungen Genies bedrückt, ist doch das Auge dieser Jugend auf Tatsachen gerichtet, die das Interesse der gesamten Menschheit für sich beanspruchen: die Technik.

Das ist der Fortschritt und die Neuerung im Haushalt, auf der Straße, in der Luft, auf dem Wasser und in den Fabriken. Auf diese Sachen, wie Elektrizität, Auto, Flugzeug, Zeppelin und alle solche Wunder der Technik schaut heute die Jugend und das bedingt auch eine ganz gewisse Einstellung der Arbeit auf diesem Gebiet, zu diesem Problem.

Und unseren Lehrlingen, die schon im Produktionsprozeß tätig, sich tagtäglich 8 bis 10 Stunden im Fabriksaal, am Schraubstock, an der Maschine oder am Schreibpult schinden müssen, ihnen müssen wir auch für Abwechslungsmöglichkeit sorgen. 6 Tage lang nichts als ernste anstrengende Arbeit: das Herz dieser Jungen lechzt nach Erholung, nach Freude, nach Erleben. Und bei Wandern, Spiel, Gesang und Musik, da jauchzt das Herz

dieser Jugend voller Uebermüdigkeit. Leichter und froher gehen sie am nächsten Tag zur Arbeit.

Aber vergessen wir bei unserer gänzigen Arbeit nicht die heiligste unserer Aufgaben: sexuelle Aufklärung. Früh schon hat die Strafe unserer heutigen Jugend nicht genug an Schlechtigkeiten und Verrohungen herbringen können. All dies gilt es wieder auszureiben und dafür ihnen das kleine bißchen Naturgeschichte, Naturgesetz beizubringen, vom Werden und Vergehen des Menschchen, der Menschheit. Leicht jedoch ist diese Arbeit nicht und mögen wir aber dem gedenken, daß gewöhnlich die zu uns gekommenen im Pubertätsalter stehen und nach dem Kern des ganzen Sexualproblems verlangen. Aber hier nicht mit Massenaufklärung beginnen, sondern am Einzelnen beginnen: denn diese Arbeit ist gründlicher und erfolgreicher.

Beachten wir deshalb, ich rate das allen Jugendleitern und Funktionären, daß diese Gebiete, die hier erwähnt sind, immer an erster Stelle in unserem Arbeitsprogramm stehen, damit weiteren Jugendlichen das Leben leichter und nicht zu einer Qual gemacht wird.

Fips-Frankenthal.

## Bücher für uns

### Bücher- und Zeitschriften-Besprechung

Marx und Engels, die Begründer des Sozialismus, erkennen an, daß Darwin die naturwissenschaftliche Unterlage für die Geschichte der menschlichen Gesellschaft geliefert hat. Mit diesen bedeutsamen Zusammenhängen beschäftigt sich der Jenaer Biologe Prof. J. Scharell im Juliheft der „Urania“. H. Hoffmann berichtet vom Bau der größten Talsperre Europas. Der bebende Boden des Ruhrgebietes, in dem der Bergbau künstliche Erdbeben zustande bringt, ist Gegenstand einer eingehenden Betrachtung Siegfried Fieglers. In prächtigen Aufnahmen zeigt Hermann Drechsler die Schönheit der Urkräuter. Große und kleine Industrie-Landschaften lassen die Erdgestaltung durch den Menschen erkennen. Bilder und Notizen unterrichten in der Abrechnung „Allerlei Wissenswertes“ über neue Forschungen und Entdeckungen. Thomas Heck führt uns auf einer sozialen Wanderung durch Dänemark. Das Beiblatt „Der Leib“ ist dem 2. Arbeiter-Lern- und Sportfest in Nürnberg gewidmet. Ein Lied beschließt das Heft, das wie immer reich und schön bebildert ist. Durch die Anforderung von Probeheften, die vom Urania-Verlag in Jena gern kostenlos gesandt werden, wird jeder bestärkt finden, daß die „Urania“ nicht nur die billigste, sondern auch beste natur- und gesellschaftswissenschaftliche Zeitschrift ist und sehr verständlich und klar ihre Aufklärung leistet. Ein Abonnement kostet im Vierteljahr, 8 Monatshefte und 1 Buchbeilage, in der Ausgabe A 1.00 RM, in der Ausgabe B 2.25 RM und in der Ausgabe C 3 RM.

## Wanderpläne und Mitteilungen der Ortsgruppen und Bezirke

für die Monate September und Oktober 1929

### 1. Bezirk: Vorderpfalz.

Bezirksleiter: Gg. Koob, Oppau, Edigheimer Straße 70.  
Bezirksjugendleiter: Karl Bittel, Ludwigshafen a. Rh., Kaiser-Wilhelm-Straße 92.

#### Frankenthal.

Obmann: Gg. Linder, Nürnberger Straße 39. Vereinslokal: Gamberthalle. Hausverw.: D. Schickendanz, Lindenstr. 48.  
Pfälzer Naturfreundehaus Hertlingshausen.

- 1. Sept.: Anschlußführung im „Pfälzer Hof“.
- 11. Sept.: Versammlung im Vereinslokal.
- 15. Sept.: 9. Programmwanderung (Odenwaldfahrt). Waldmichelbach, Schimmelberg, Lromm, Weinheimer, Naturfreundehaus, Fürth i. D. Gehzeit insgesamt 3 Stunden. Abfahrt: 8.20 Uhr. Sonntagskarte: Frankenthal-Ludwigshafen 70 Pf. u. Mannheim-Waldmichelbach-Fürth 2.10 RM. Führer: K. Krig und Gg. Günther.

- 4. Okt.: Ausschußführung im „Nachtlöcher“.
- 11. Okt.: Versammlung im Vereinslokal.
- 18. Okt.: 10. Programmwanderung. Eisenberg, Stauf, Rosentaler Hof, Ransfen, Bockswog, Kempfweiser, Carlsberg, Naturfreundehaus Hertlingshausen. Abfahrt: 8.38 Uhr. Sonntagskarte: 1.70 RM. Führer: Fr. Thürlig und K. Krig.

Jugendgruppe: (Jugendleiter: Gg. Günther, Elisabethstr. 4; Jugendlokal: „Nachtlöcher“, Kanalstraße.) Jeden Mittwoch punkt 8 Uhr Jugendabend im Lokal. Freitags Keigenabend. Treffpunkt und Zeit: wird im Jugendabend bekannt gegeben, ebenso in der „Pfälzischen Post“. 8. Sept.: Fahrt zum Hainbacher Schloß oder Hertlingshausen. 15. Sept.: 9. Programmwanderung. 29. Sept.: Schützelsjagd. 13. Okt.: 10. Programmwanderung. 27. Okt.: Fahrt ins Blaue.

- Hausdienst: 8. Sept.: Thürlig; 15. Sept.: Grimm; 22. Sept.: Schickendanz; 29. Sept.: K. Krig; 6. Okt.: Linder; 13. Okt.: Krauschneider; 20. Okt.: Haas; 27. Okt.: Hofmann.

Mitglieder, besucht bei Eueren Wanderungen die Naturfreundehäuser des Gaues

### Ortshen.

Obmann: Jakob Kalbfuß, Hermann-Schäfer-Str. 104. Vereinslokal: Vereinshaus (Turnhalle)

8. u. 9. Sept.: Zwei-Tageswanderung in den Odenwald. (Näheres wird noch bekannt gemacht.)  
22. Sept.: Halbtagestour: Hardenburg, Hirschbräunchen, Heidenfels, Lindemannsruh, Peterskopf, Schlagbaum, Vereinshaus. Führer: Karl Heesdel und Konrad Berenz. Abmarsch: 1 Uhr Vereinshaus.

30. Sept.: Führerführung im Vereinshaus, abends 8 Uhr.  
6. Okt.: Halbtagestour: Sommerwende (Sanatoriumsneubau), Brunnholzdüffel, Teufelsstein, Vereinshaus. Führer: Joh. Franzl und Marie Diez. Abmarsch: 1 Uhr Hermann-Schäfer-Straße.

12. u. 13. Okt.: Beteiligung am 5. Gumnistfest in Waldsiedelbach. (Alles Näheres wird noch bekannt gemacht.)

27. Okt.: Familienwanderung zum Oppauer Naturfreundehaus im Pferchtal. Führer: Führersektion. Abmarsch: 1 Uhr Schulhaus.

Versammlungen und Arbeitstouren werden durch Handzettel bekannt gegeben.

Musikabteilung: Jeden Mittwoch Übungsabend.

Jugendgruppe: Jeden Montag Jugendabend; dortselbst werden auch die Jugendwanderungen bekannt gegeben. Näheres dem Beteiligung an allen Veranstaltungen der Ortsgruppe.

Änderungen und Sonstiges im Aushängekasten.

### Ortsstadt.

Obmann: Jul. Bohn, Bismarckstraße 21. Vereinslokal: Wirtschaft H. Baier, Sausenheimer Straße.

15. Sept.: Altfeiern, Rahnfeld, Heidenfels, Bad Dürkheim. Abfahrt: 6.30 Uhr. Führer: Kohl.

28. Sept.: Mitgliederversammlung im Lokal.  
6. Okt.: Bad Dürkheim, Haimelsbrunnen,kehr dich an nichts, Drei Eichen, Bad Dürkheim.

21. Okt.: Mitgliederversammlung im Lokal.  
Sonstige Vereinsangelegenheiten werden im Aushängekasten bekannt gegeben.

### Hagloch.

Obmann: Ad. Riedel, Eisenbahnstraße 75. Vereinslokal: Pfl. Keller, Langgasse 79.

7. Sept.: Monatsversammlung im Vereinslokal.  
15. Sept.: Kaiserslautern, Karlstal, Finsterbrunnental, Trippstadt, Achbacherhof, Kaiserslautern. Abfahrt: 6.32 Uhr. Führer: Ferkel und Hähgl.

20. Sept.: Neustadt, Eidenberg, Roissteig, Burgtal, Wachenheim. Abfahrt: 6.32 Uhr. Führer: Adam Langohr u. Frau.

8. Okt.: Führerführung bei Adam Langohr.  
5. Okt.: Monatsversammlung im Vereinslokal.

13. Okt.: Edenkoben, Nieburg, Lambrecht-Edenkobener Naturfreundehaus. Abfahrt: 6.32 Uhr. Führer: Ferkel und Marneth.

27. Okt.: Frankenstein, Forsthaus Erlenbach, Pfälzer Naturfreundehaus. Abfahrt: 6.32 Uhr. Führer: Führersektion. Es wird gebeten, den Aushang am Vereinslokal zu beachten.

### Jügelheim.

Obmann: Heinrich Lügel, Eisenbahnstraße 20. Vereinslokal: „Zum deutschen Michel“ von Ludwig Meißter.

1. Sept.: Halbtagestour nach dem Neustädter Naturfreundehaus. Führer: H. Lügel.

21. Sept.: Versammlung im Vereinslokal.  
20. Sept.: Tagestour: Frankenstein nach dem Naturfreundehaus. Führer: A. Zwinger.

13. Okt.: Tagestour: Nach Neustadt, Hambacher Schloss, Kropfsburg. Führer: E. Bender.

27. Okt.: Halbtagestour: Lambrecht, Bärenthal, Freies Lurnerheim. Führer: E. Hand.

Abfahrt für alle Touren werden den Mitgliedern jeweils bekannt gegeben.

### Ludwigshafen a. Rh.

Obmann: Paul Selbach, Magstr. 68. Lokal: „Bayer. Hiesl“ und Ludwigschule (Zeichensaal). Naturfreundehaus Elmstein.

Leh. ag. Hausreferent: Jakob Gispert, Ludwigshafen a. Rh., Bückerstraße 1a.

8. Sept.: Vortrag des Genossen Albert Siebert: „Soziales Wandern“. Lokal: Zeichensaal Ludwigschule.

13. Sept.: Lichtbildervortrag des Genossen Selbach: „Wanderfahrt durch die Vogesen, über die Schlachtfelder nach Lutzelburg und der Mosel“. Lokal: „Bayer. Hiesl“.

18. Sept.: 9. Programmwanderung: Heidelberg, Schloss, Königstuhl, Bauhaus der bad. Naturfreunde, Neckargemünd. Abfahrt: 7 Uhr. Führer: Stork und Müller.

20. Sept.: Besuch des Planetariums in Mannheim. Alles Näheres durch die Presse.

27. Sept.: Monatsversammlung im „Bayer. Hiesl“.

4. Okt.: Lichtbildervortrag der Genossin Ania Bär: „Mit der Jugend im roten Wien“. (Ludwigschule.)

6. Okt.: 10. Programmwanderung: Lambrecht, Lambertsfelsen, Drachensfels, Steyfriedsbrunnen, Alte Glashütte, Weidenhöl. Abfahrt: 6.30 Uhr. Führer: Kapp und Oskar Adolfs.

12. Okt.: 10jähriges Stiftungsfest der Gesangsabteilung im unteren Säulchen des Vereinshauses der J. G. Karbenindustrie. Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

18. Okt.: Ferien-Erlebnisse. Vortrag in der Ludwigschule.

25. Okt.: Mitgliederversammlung im „Bayer. Hiesl“.

Jugendgruppe: 8. Sept.: Lesabend; 10. Sept.: Lichtbildervortrag; 17. Sept.: Frageabend; 24. Sept.: Niederabend;

1. Okt.: Herbstfeier; 8. Okt.: Vortrag des Gen. Selbach;

15. Okt.: Fahrten-Erinnerungen; 22. Okt.: Diskussionsabend; 29. Okt.: Dichterabend.

Hausdienst: 1. Sept.: Walf-August; 8. Sept.: Selbach Paul; 15. Sept.: Roth Heinrich; 22. Sept.: Eibt Daniel;

29. Sept.: Pfeifer Max; 6. Okt.: Kappel; 13. Okt.: Nungesser; 20. Okt.: Bender; 27. Okt.: Stumpf.

Zur Nachahmung empfohlen! Genosse Wendel Keutcher-Deidesheim hat dem Verein einen älteren Schuldschein im Frotage von 1000 RM geschenkt, wofür wir ihm auch an dieser Stelle danken.

### Dyggersheim.

Obmann: O. Fackel, Wallensteinstraße 1. Vereinslokal: „Wittelsbacher Hof“.

6. Sept.: Mitgliederversammlung im „Wittelsbacher Hof“.

22. Sept.: Neustadt, Lotenkopf, Heidenbrunnental, Naturfreundehaus. Abfahrt: ab Dyggersheim 6.28 Uhr, ab Ludwigschafen 7 Uhr. Führer: H. Huber und G. Heberle. Sonntagskarte: 1.80 RM.

2. Okt.: Wanderausflugführung bei J. Mees.

4. Okt.: Mitgliederversammlung bei Roth, Arche Noah.

13. Okt.: Senior-Wanderng: Altfeiern, Hertschmühle, Hertschinghausen. Abfahrt: Dyggersheim 6.55 Uhr. Führer: G. Heberle und A. Baumgärtner. Sonntagskarte: 2 RM.

### Oppau-Edigheim.

Obmann: Phil. Hahn, Karolinenstraße 50. Vereinslokal: Karl Seefried, „Zum Adler“.

15. Sept.: Weidenthal, Naturfreundehaus Elmstein. Abfahrt: 6 Uhr Straßenbahn. Führer: G. Jeller.

13. Okt.: Weinheimer Naturfreundehaus auf der Trömm. Abfahrt: 6 Uhr Straßenbahn. Führer: Lingelbach und Heß.

Jeden freien Sonntag Arbeitsdienst am Hausbau. Für Monatsversammlungen ergeht besondere Einladung.

### Speyer.

Obmann: Konrad Schreyer, im Burgfeld 38. Vereinslokal: „Zur neuen Pfalz“.

8. Sept.: Mitgliederversammlung.

15. Sept.: Tagestour: Heidelberg, Neckargemünd. Näheres hierüber im Aushängekasten.

2. Okt.: Mitgliederversammlung.

13. Okt.: Tagestour: Neustadt, Haardt, Silbertal, Oppauer Haus, Wachenheim.

### Worms.

Obmann: Johann Frobo, Bensheimer Straße 24. Vereinslokal: „Volkshaus“, Petersstraße 15. Naturfreundehaus am Borstein bei Reichenbach i. O. Quartieradresse: Adam Heß, Salzgasse 4.

8. Sept.: Monatsversammlung im „Volkshaus“.

15. Sept.: Wanderung in die Pfalz: Freinsheim, Kaststadt, Leistadt, Peterskopf, Heidenfels, Rahnfeld, Hardenburg, Ortshen, Dürkheim.

8. Okt.: Monatsversammlung im „Volkshaus“.

20. Okt.: Wanderung in den Odenwald: Bensheim, Auerbach, Schloss, Malchen, Egelsbacher Haus, Zwillingenberg, Bensheim.

Abfahrtszeiten und Fahrer werden in der „Volkswacht“ bekannt gegeben.

Jeden Sonntag Arbeitstour am Borstein. Mitglieder, die keine Hefte erhalten, wollen dies sofort beim 1. Obmann melden.

Hausdienst: 7. u. 8. Sept.: Witt und Gehring; 14. u. 15. Sept.: Grimm und Vetter; 21. u. 22. Sept.: Käpple sen. und Ott; 28. u. 29. Sept.: Mülcher und Pfeiffer; 5. u. 6. Okt.: Kämpf und Moos; 12. u. 13. Okt.: Gröba und Käpple jun.; 19. u. 20. Okt.: Kippenberger und Strohbund; 26. u. 27. Okt.: Fuß und Grampe; 2. u. 3. Nov.: Kuh und Franzmann.

## 2. Bezirk: Haardt.

Bezirksleiter: W. Klupp, Landau, Kranstraße.

### Annweiler.

Obmann: Jakob Krieg, Schulstraße 29. Vereinslokal: Rosa Beutel, Landauer Straße.

15. Sept.: Kaiserkanzler, Eug. Böckerweiler, Asselstein, Annweiler. Führer: Herzberg und Herding. Abmarsch: 12 Uhr August-Beutel-Straße.

18. Okt.: Trifels, Malmühle, Leinsweiler, Birkweiler, Siebeldingen. Führer: Ph. Hartmann und N. Breg. Abmarsch aus Vereinslokal Rosa Beutel.

Das Naturfreundehaus ist jeden Tag geöffnet.

### Edenkoben.

Obmann: Hh. Doll, Klosterstr. 84. Vereinslokale: Wirtschaft „Zum Rebstöckel“, Klosterstraße 172 und Café Koch, Langstraße 18.

8. Sept.: 9. Programmwanderung. Kohlplaz, Drei Buchen, Scharseneck, Zinnerbrunnen, Ringelsbergshütte. Abmarsch: 9 Uhr Wagenhalle. Für Nachzügler Treffpunkt Winger-Genossenschaft Buerweiler. Führer: Heinrich Eitel.

6. Okt.: 10. Programmwanderung. Lourdesgrotte, Kalmit, Hohe Loog, Hambach (Winger-Genossenschaft Marburg). Abmarsch: 10 Uhr Kloster Heilsbruck. Führer: Philipp Reinsfrank.

Hausdienst: 15. Sept.: Maik Jakob; 22. Sept.: Reinsfrank Nikolaus; 29. Sept.: Dörner Georg; 6. Okt.: Bredtel Willi; 13. Okt.: Fink Franz; 20. Okt.: Dörner Alfred; 27. Okt.: Fritz Otto; 3. Nov.: Reinsfrank Philipp.

### Lambrecht.

Obmann: Ludwig Glas, Obere Marktstraße 76. Vereinslokal: Karl Schaaf, Obere Marktstraße 54.

8. Sept.: 9. Wanderung. Altenbarnberg, Ebernburg, Rheingrafenstein, Münster a. St. Abfahrt: 7.42 Uhr. Führer: H. Schmitt und Fr. Denig.

13. Okt.: 10. Wanderung. Kaisergarten, Kleine Ebene, Kühn-gerquelle, Hambacher Schloß, Hambach. Abmarsch: 10 Uhr Friedhof. Führer: Pet. Gällich und Gg. Klotz.

Hausdienst: 1. Sept.: H. Schmitt und Fr. Glas; 8. Sept.: R. Mager und Fr. Lefer; 15. Sept.: Gg. Kähler und Fr. Denig; 22. Sept.: Ludw. Kähler und Peter Gällich; 29. Sept.: Aug. Merkel und J. Satter; 6. Okt.: Ludw. Glas und Fr. Hartweck; 13. Okt.: R. Glas und H. Strauch; 20. Okt.: Fr. Glas und H. Schmitt; 27. Okt.: Aug. Merkel und J. Satter; 3. Nov.: Ludw. Kähler und Peter Gällich.

### Neustadt a. d. Hdt.

Obmann: Adolf Lembach, Sauterstraße 74. Vereinslokal: Jos. Münzer, Hauptstraße 101. Adresse für Anmeldungen zum Ferienaufenthalt und von größeren Gruppen: P. Rolke, Schillerstraße 10.

Hausdienst: 1. Sept.: Alf. Braun; 8. Sept.: Emil Herzog; 15. Sept.: Heinr. Bauer; 22. Sept.: Fritz Weppeler; 29. Sept.: Georg Höchel; 5. Okt.: Georg Dierfeld; 13. Okt.: Fritz Stoll; 20. Okt.: Philipp Lampert; 27. Okt.: Ludwig Schmitt; 3. Nov.: Ludwig Manderschied.

Diejenigen Genossen, die evtl. den Dienst nicht versehen können, sind verpflichtet, Ersatzleute zu stellen. Der Dienst beginnt am Samstag abend. Die Touren werden im Aushängelasten, Poststraße, sowie in der Monatsversammlung bekannt gemacht.

## Landau.

Obmann: Mich. Sprengler, Poststraße 12. Vereinslokal: „Zum goldenen Fägel“, von K. Hauck, Forststraße.

7. Sept.: Mitgliederversammlung, abends halb 8 Uhr.  
8. Sept.: Gemeinsamer Spaziergang in den Anlagen von Landau und Umgebung. Treffpunkt und Zeit wird noch bekannt gegeben.  
20. Sept.: Wanderung nach Annweiler zur Michaelstagfeier. Treffpunkt: Naturfreundehaus.  
5. Okt.: Mitgliederversammlung.  
13. Okt.: Kastanientour. Neustadt, Annweiler.

## Pforz.

Obmann: August Tropp, Luitpoldstraße 43. Vereinslokal: „Zum Löwen“, Hauptstraße 44.

8. Sept.: Halbtagesstern nach der Biemwaldmühle. Abmarsch: 6 Uhr morgens. Führer: Rud. Ludwig.  
29. Sept.: Beteiligung am 50-jährigen Stiftungsfest in Karlsruhe-Darlandau.  
20. Okt.: Kastanientour nach Bergzabern. Führer: Hans Kernmüller.  
26. Okt.: Lichtbildervortrag, abends 8 Uhr, im Saale „Zum Kreuz“. Jeden ersten Montag im Monat, abends halb 9 Uhr, Versammlung. Die Abfahrtszeiten werden in Vereinskasten bekannt gegeben.

## 3. Bezirk: Westpfalz.

### Kaiserslautern.

Obmann: Albert Thomas, Parkstraße 14. Hausreferent: W. Wagner. Adresse für Anmeldungen zum Ferienaufenthalt und bei größeren Gruppen: Albert Thomas, Parkstraße 14. Vereinslokal: Glockenstraße 67. Ferien- und Erholungsheim im Finsterbrunnen Tal.

8. Sept.: Mitgliederversammlung.  
8. Sept.: 9. Hauptwanderung. Waldleiningen, Heitalquelle, Ernterhof, Neuhöfental, Finsterbrunnertal. Abmarsch: 7 Uhr Wasserwerk. Gehzeit: 6 Stunden. Fahrpreis: 50 Pf. (Kaiserslautern-Kaiserslautern.) Führer: Andreas Erck und Jakob Denzer.

13. Sept.: Führerführung und Kartenlesen.  
20. Sept.: Gemütlicher Abend.  
27. Sept.: Vorstandssitzung bei Mitgl. Erabel, Grüner Graben.

4. Okt.: Mitgliederversammlung.  
6. Okt.: 10. Hauptwanderung. Wolfstein, Naturfreundehaus, Kanzel, Nischbach, Laurecken. Gehzeit: 5 Stunden. Abfahrt: Westbahnhof 8.14 Uhr. Sonntagsfahrkarte Wolfstein 1 M. Führer: Richard Weber und Rudolf Ernich.

11. Okt.: Führerführung und Kartenlesen.  
12. u. 13. Okt.: 5. Baumwollfest in Waldfischbach.  
Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Besuch aufs wärmste, zumal die Veranstaltung keinen besonderen Kostenaufwand verursacht. Anmeldung zum Übernachten in Waldfischbach bis spätestens Freitag, 27. September, beim Vorstand.

18. Okt.: Gemütlicher Abend.  
25. Okt.: Vorstandssitzung bei Mitglied P. Kratz, Bismarckstr.

1. Nov.: Mitgliederversammlung.  
Jugendgruppe: Jeden Mittwoch abend Zusammenkunft in der Röhmschule um 8 Uhr. Anlässlich der Einweihung der J. H. des D.J.H. werden die Beteiligten gebeten, die notwendigen Proben pünktlich zu besuchen. Die Einteilung der Abende wird in der ersten September-Zusammenkunft bekannt gegeben.

Hausdienst: 14. u. 15. Sept.: Niebuhr und Denuell Willi; 21. u. 22. Sept.: Münch Ludwig und Müller Eduard; 28. u. 29. Sept.: Ernich Rudolf und Guth Hans; 5. u. 6. Okt.: Lang Peter und Denzer Jakob; 12. u. 13. Okt.: Wilkens Adolf und Bonje Eugen; 19. u. 20. Okt.: Münch Karl und Fick Johann; 26. u. 27. Okt.: Rahm Johann und Eschmann Georg; 3. Nov.: Louis Adolf und Besz Otto.

Denjenigen Mitgliedern, welche durch Spenden und Mitarbeit, ganz besonders den Frauen in der Küche, zum Gelingen der am 30. Juni mit 89 Kindern durchgeführten Kinderwanderung beigetragen haben, sei hiermit der herzlichste Dank der Vereinsleitung ausgesprochen. Werbt Mitglieder! Bringt Freunde mit zur Wanderung und auf unser Haus. Arbeitsfreudige finden immer noch etwas Beschäftigung im Finsterbrunnertal.

#### 4. Bezirk.

Bezirksleiter: Hch. Kian; Pirnasens, Kaiserstraße 22.

##### Niederauerbach.

Obmann: Weinbürger Daniel. Vereinslokal: Wirtschaft „Zum Bahnhof“, Ww. Güter. Das Parzornhaus ist jeden Sonntag und Feiertag mit Wirtschaftsbetrieb geöffnet. Quartieradresse: Willy Vier, Burchbergstr. Übernachtungsgelegenheit vorhanden.

- 1. und 7. Sept.: Jugendferienfahrt, Badenau und Umgebung.
  - 15. Sept.: Lagerstour, Karlsberg.
  - 6. Okt.: Markierungstouren.
  - 12. Okt.: Mitgliederversammlung.
  - 20. Okt.: Heimattour (Kartenkunde).
- Es wird dringend erlucht, größeres Interesse an den Veranstaltungen zu zeigen. Auf Grund Paragraph 7 wurde der Jugendgenosse Werner Schenckmann von der Ortsgruppenleitung ausgeschlossen.

##### Niederfinthen.

Obmann: Emil März. Lokal: Aug. Elig.

Touren werden jeweils in den Monatsversammlungen festgelegt. Jeden Dienstag abend Jugendzusammenkunft. Jeden letzten Freitag im Monat Monatsversammlung. Näheres in Aushängekasten.

##### Pirnasens.

Obmann: Franz Roth, Bollerstraße 6. Vereinslokal: Volkshaus, Akerstraße 33.

- 7. Sept.: Mitgliederversammlung, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“.
  - 15. Sept.: II. Programmtour. Münchweiler, Gesundheitsbrunnen, Katzenstein, Kastenbach, Putzgrund, Maiflumenfelden, Herbach. Abmarsch: 7 Uhr an der Stern-Apothek. Führer: Hammann und Eugen Weber.
  - 28. Sept.: Ausschusssitzung, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“.
  - 5. Okt.: Mitgliederversammlung, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“.
  - 18. Okt.: III. Programmtour. Albersweiler, Orensfels, Sandauer Hütte, Egarfeneck, Gleisweiler, Frankweiler. Abfahrt: 7 Uhr. Sonntagstour Albersweiler. Führer: Alb. Volkmer und Heinrich Kusler.
  - 28. Okt.: Ausschusssitzung, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“.
- In allen tourenfreien Sonntagen Arbeitstouren in die Herbach.

Jugendgruppe: Montags, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“, gemeinsames Singen und Tanzen; Mittwochs, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“, Schuhplattl-Prob; Donnerstags, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“, gemeinsame Zusammenkunft; Freitag, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“, Zusammenkunft der Aelterengruppe. Nach Lösung der Vorkalfrage wird die Jüngerengruppe Dienstags abends ihre Zusammenkünfte abhalten. In der Donnerstags-Zusammenkunft werden alle Beschlüsse, Wanderungen usw. bekannt gegeben. Samstag nachmittags treffen wir uns jeweils in der Herbach zum Arbeitsdienst. Im übrigen beteiligen wir uns an allen Wanderungen und Arbeitstouren. Jugendfreunde, benütze die Sparkasse zur Anschaffung von Wintersportgeräten.

Musikgruppe. Proben finden statt jeweils Mittwoch abends 8 Uhr im „Volkshaus“. Betreffs Wanderungen usw. verweisen wir auf die Bekanntmachungen der Ortsgruppe.

#### 5. Bezirk: Nahe.

Bezirksleiter: R. Forster jr., Oberstein, Burggasse 17.

Unsere 2. Bezirkstour findet am 8. September statt und zwar an den Rhein, wo wir mit der Ortsgruppe Mainz ein Zusammentreffen haben. Wir hoffen bei dieser Tour auf eine starke Beteiligung unserer Ortsgruppen. Die Bezirksleitung.

##### Kirchbollenbach.

Obmann: Hugo Franz, Nohbollenbach. Vereinslokal: Gastwirtschaft Johann Krendt. Führer auf allen Touren: Jakob Menich.

- 22. Sept.: Tour an den Kaiserbrunnen mit der Ortsgruppe Oberstein.

20. Sept.: Epischbraten-Essen mit Familienanschluss im Weierhollenbachtal.

18. Okt.: Streinplour mit Sport und Spiel.

Jeden freien Sonntag freiwillige Touren. Jeden Samstag Musik und Spielabend. Jeden ersten Samstag im Monat Mitgliederversammlung.

##### Kreuznach.

Obmann: Franz Haas, Pfeiffergasse g.a. Vereinslokal: Winge Bartsch, Albesheimer Straße 56. (Daselbst Übernachtungsgelegenheit. Voranmeldung erbeten.)

- 8. Sept.: Radtour nach Kirchheimbolanden. Abfahrt: 6 Uhr vom Löwensteig, Hagenheim, Neubamberg, Weinsheim, Alzen, Kirchheimbolanden, retour über Haiden, Betsenheim, Weinsheim, Neubamberg. Kreuznach: Birka 60 km.
- 22. Sept.: Fußtour nach der Loreley. Abfahrt mit der Bahn um 5.29 Uhr. Treffpunkt am Bahnhof 5.15 Uhr.

6. Okt.: Fußtour nach dem Morgenbachtal. Abmarsch um 6 Uhr vom Stadthaus über Heddesheim, Waldalgesheim, Morgenbachtal bis Bingerbrück; retour mit der Bahn bis Kreuznach.

21. Okt.: Radtour ins Kellenbachtal. Abfahrt um 6 Uhr vom Vereinslokal, über Weinsheim, Sponheim, Winterburg, Eresbach, Weiersborn, Schloss Dhann, der Nahe entlang nach Kreuznach.

Mitgliederveranstaltungen finden jeden ersten Samstag im Monat, abends 8.30 Uhr, statt. Gesangsstunden finden statt: am 14. und 28. September, am 12. und 26. Oktober, abends 8.30 Uhr im Vereinslokal Bartsch. Die Führer zu den genannten Touren werden in den Versammlungen bestimmt. Änderungen werden durch Karten mitgeteilt.

##### Oberstein.

Obmann: Karl Franz, Untere Hauptstraße. Vereinslokal: Naturfreundehaus „Alte Treibe“. Hausverwalter: Reinhard Klein, Hauptstraße 240.

- 8. u. 9. Sept.: Rheintour als Bezirkstour. Führer: Bezirksvorstand. Abfahrt: 5.55 Uhr nachmittags.
  - 15. Sept.: Arbeitsdienst.
  - 22. Sept.: Tour nach Wolfstein. Führer: Reinh. Klein.
  - 29. Sept.: Arbeitsdienst.
  - 6. Okt.: Tour nach Waldfriede. Führer: Reinh. Klein. Abfahrt: 5.55 Uhr nachm.
  - 13. Okt.: Arbeitsdienst.
  - 20. Okt.: Tour nach Wildenburg. Führer: Herta Schleich. Abmarsch: 7 Uhr.
  - 3. Nov.: Tour nach Balkenhübel. Führer: Adele Essig. Abmarsch: 1 Uhr nachm.
- Hausdienst: 1. bis 15. Sept.: Essig Ella und Franz Hermann; 15. bis 30. Sept.: Schleich Herta und Forster Carl sen.; 1. bis 15. Okt.: Forster Elle und Herber Albert; 16. bis 31. Okt.: Klein Lina und Mäder, Walter.

#### Unsere Toten

Ortsgruppe Neustadt a. d. Hdt.

Am 18. Juli 1920 starb auf dem Felde der Arbeit infolge eines Herzschlages unser Mitglied

Genosse Bernhard Biebel

im Alter von 30 Jahren. Wir verlernen in dem Verstorbenen einen unserer besten Genossen.

Die Ortsgruppe Ludwigshafen beklagt den Tod ihres alten Mitgliedes

Wilhelm Heiß

das am 26. Juli gestorben ist.

Ein letztes „Berg frei“ dem toten Freunde!